

LOKALREDAKTION EBERBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: Neuer Markt 8
Telefon: 0 62 71 / 9255-10
Fax: 0 62 71 / 92 55-910
E-Mail: anz-eberbach@rnz.de

Redaktion: Neuer Markt 13
Telefon: 0 62 71 / 92 55-30
Fax: 0 62 71 / 92 55-930
E-Mail: red-eberbach@rnz.de

ÜBRIGENS...

120 Kinder und ein Notarzt

Von Martina Weyrauch

120 Kinder in einer Turnhalle. Ein Geräuschpegel, der für einen Lehrer wohl zum alltäglichen Geschäft gehört, einem Nicht-Lehrer hingegen das Gefühl vermittelt, er befindet sich in einem Fußballstadion, in dem gleich Dortmund gegen Schalke antritt. 120 Kinder – und ein einzelner Notarzt schafft es, sie für etwas zu begeistern. Für die Telefonnummer „112“. Das kam an, die Nummer hat sich eingeprengt, Respekt Dr. Schottmüller.

Lesen Sie hier die Kommentare, die Sie während Ihres Einsatzes verpasst haben: „Der hätte Lehrer werden sollen“, „Der könnte auch Animator sein“, „Der hat doch seinen Job verfehlt“. Kein Grund zum Zorn, das war alles nicht böse gemeint, es hat Ihnen vielleicht nur keiner zugetraut, dass Sie sooo gut mit Kindern umgehen können. Also weiter so, und wenn Sie mal keine Lust mehr auf Notarzt haben – was natürlich keiner hofft – so gibt es sicher eine Menge andere Angebote für Sie. Die Schüler der Dr.-Weiss-Schule jedenfalls haben Sie mit der ganzen Aktion sicher so gestärkt, dass sie im Ernstfall Erste Hilfe leisten werden. Und wenn es vielleicht auch nicht gleich das ganze Programm sein wird, die 112 wird sicher angerufen; und das ist gut so.

Triathlon-König von Mallorca?

Timo Bracht bei Premiere dabei

Eberbach/Mallorca. Bracht will der erste sein, der erste Triathlon-König von Mallorca: Am Ende der europäischen Wettkampf-Saison wird erstmals der „Ironman Mallorca“ ermittelt, bereits zur Premiere haben sich 2500 Triathleten angesagt. Unter ihnen auch die „Power Horse“-Athleten Timo Bracht und Niclas Bock. Für Bracht geht es um den Sieg, es wäre sein zehnter Erfolg über die Langdistanz.

„Das Ziel ist ganz klar: Das Rennen gewinnen“, sagt der Eberbacher Timo Bracht im Hinblick auf den Ironman Mallorca am kommenden Samstag. Für Bracht hat der Ironman Mallorca einen besonderen Stellenwert, nach dem Sieg mit Streckenrekord beim Ironman Lanzarote 2011, will er auch das zweite spanische Insel-Rennen erobern.

Aus seinem Sieg bei der Challenge Roth und dem dritten Platz beim Ironman Kopenhagen zieht er zusätzliche Motivation: „Das wäre schon ein Traum, den ersten Ironman auf der wohl berühmtesten Radler- und Triathlon-Insel Europas zu gewinnen.“



Modellprojekt in der Dr.-Weiss-Schule „Ein Leben retten“: Dr. Patrick Schottmüller erklärt Erste-Hilfe-Maßnahmen (l.), Hans-Adam Wellenreuther zeigt, wie der Defibrillator funktioniert (Mitte) und Marion Vesper vom DRK führt vor, wie ein Patient richtig angeschnallt und dann im Rettungswagen abtransportiert wird (r.). Fotos: Weyrauch

Von Martina Weyrauch

Eberbach. „Wer hilft im Notfall“, fragt Dr. Patrick Schottmüller. „Der Notarzt“, antworten 120 Kinderstimmen in der Mehrzweckhalle der Dr.-Weiss-Schule. „Wer weiß die Nummer“, fragt er weiter. „112“ ertönt es noch etwas verhalten. „Geht das auch lauter“, ruft der leitende Notarzt. „112“ schreien dann die Grund- und Förderschüler so laut, dass der Boden bebte.

Gestern war der Unterricht für alle insgesamt rund 240 Schüler ab der zweiten Klasse mal ganz anders: Defibrillator, Herzdruckmassage, stabile Seitenlage, Rettungswagen und natürlich die Alarmierung der echten Notdienstzentrale standen auf dem Stundenplan – und alle waren voller Elan dabei.

„Wir müssen die Kinder ranführen“, sagt Schottmüller, „denn die Kinder sind es, die uns retten können“. Der Aktionstag in der Dr.-Weiss-Schule „Ein Leben retten“ war ein Pilotprojekt; wenn das Resümee gut ist, soll die Aktion auch an den anderen Schulen in Eberbach starten.

Im Rahmen der bundesweiten Aktion „Woche der Wiederbelebung in Deutschland“ des Berufsverbandes deutscher

Anästhesisten lieferte Oberarzt Schottmüller gemeinsam mit Dr. Mathias Schmidt, Chefarzt der Anästhesie in der GRN-Klinik Eberbach, die Idee für das Modellprojekt in Eberbach. Auch wenn derzeit dank der Bürgerstiftung rund 30 Defibrillatoren dezentral in der Stadt verteilt sind, gibt es noch eine Diskrepanz zwischen der Verfügbarkeit der technischen Hilfsmittel und der Zahl derer, die sie im Ernstfall auch ohne Berührungssängste anwenden würden bzw. könnten. „Das Ersthelferverhalten soll in Eberbach von Kindesbeinen an geübt werden“, erklärt Schottmüller. In den skandinavischen Ländern ist das bereits ab der fünften Klasse Pflicht. Auch in Österreich gibt es verschiedene Projekte. In Eberbach wollen die Schulen, die Notarztabteilung, das Deutsche Rote Kreuz Heidelberg und Eberbach sowie die Stadtverwaltung gemeinsam dafür sorgen, dass eine Generation heranwächst, für die es selbstverständlich ist, als „Laien-Ersthelfer“ tätig sein zu können.

„Einen Defibrillator nutzt man, wenn es einem Menschen ganz arg schlecht geht, also passt gut auf“, rät Bürgermeister Pe-

ter Reichert den Kindern. Und es wirkt, denn während Hans-Adam Wellenreuther von der Firma Rescuell das lebensrettende Gerät vorführt, ist es mucksmäuschenstill in der Halle.

Während der zweistündigen Aktion sind alle 240 Schüler in Gruppen aufgeteilt. In der Aula schauen je 60 Kinder einen halbstündigen Zeichentrickfilm an, in dem es um das Thema Notfall geht. Im Schulhof stehen, zumindest anfangs noch, ein Rettungswagen und der Krankentransportwagen

KTW B vom Bevölkerungsschutz parat. DRK-Bereitschaftsleiterin Marion Vesper und junge ehrenamtliche Sanitäter erklären im halbstündigen Wechsel jeweils 30 Kindern in einem Wagen sämtliche Knöpfe, Hebel und Schalter. Nach einer Stunde tritt ein, was keiner gehofft hatte: Der Rettungswagen muss auf einen „echten“ Einsatz und verschwindet mit Blaulicht vom Schulhof. Im KTW wird's etwas enger, was die Schüler nicht daran hindert, weiter Fragen zu stellen und alles auszuprobieren.

In der Turnhalle wird derweil weiter geübt. Jeweils eine Stunde lang sind dort 120 Kinder in kleineren Gruppen aktiv

am Lernen. Die 112 darf ein Schüler sogar probeweise anrufen. Er meldet einen Herzinfarkt in der Dr.-Weiss-Schule und kurz darauf meldet sich Schottmüllers Piepser zu Wort. „Notarztinsatz“ liest eine Schülerin stolz vor. Nachdem alle wissen, wie man Hilfe holt und auch der Defi erklärt wurde, dürfen die Schüler an Übungspuppen die Wiederbelebung üben. Andreas Fetzner, Ausbildungsbeauftragter des DRK-Kreisverbands aus Heidelberg und weitere ehrenamtliche Sanitäter erklären, was genau im Ernstfall bis zum Eintreffen der Notärzte zu tun ist. Dabei wird auch die stabile Seitenlage getestet. Natürlich sind auch Rektor Manfred König, und Sonderschullektorin Ursula Schild sowie die Lehrer mit dabei. Und vom Gelingen der Aktion überzeugen sich der GRN-Klinikleiter Martin Hildenbrand und Dr. Stefan Ritsert von der Bürgerstiftung sowie Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

„Für uns ist das alles auch Neuland mit Schülern“, sagte Schottmüller zu Beginn der Aktion. Doch das Ziel, „dass das bisher schwächste Glied in der Rettungskette, in den Minuten bis zum Eintreffen professioneller ärztlicher Hilfe, wesentlich gestärkt wird“, wurde sicher erreicht.

> **Übrigens**

Alle arbeiten Hand in Hand

Die Pfalz lockt mit Bierfest

Bei S-Bahn-Fahrt „Staatsbesuch in Haßloch“ gibt's noch Platz

Eberbach/Haßloch. (fhs) Am Rande des Haardtgebirges, des Pfälzerwaldes und der Deutschen Weinstraße liegt das mit 21 000 Einwohnern größte Dorf von Rheinland-Pfalz – Haßloch. Am Sonntag, 28. September, fährt die S-Bahn-Rhein-Neckar mit ihrem Zug „Eberbach“ im Rahmen der Aktion „Staatsbesuch“ zum Andechser Bierfest nach Haßloch. Noch sind 80 Plätze im 200-Plätze-Sonderfahrtzug frei. Anmelden können sich weitere Interessenten noch bis Samstag Vormittag.

Das Haßlocher „Andechser Bier- und Straßenfest“ gehört zu den großen Jahresfesten der Pfälzer Gemeinde wie der „Weihnachtsmarkt der 1000 Lichter“ im Dezember oder das Weinfest „Leisböhler Weintage“ im Mai. Die Pfalz ist ja eigentlich eher eine Weinbauland, aber zum „Andechser Bier- und Straßenfest“

kommen laut Gemeinde Haßloch so um die 60 000 Besucher. Dieses Fest können nun die Eberbacher Teilnehmer der Sonderzugfahrt am Sonntag ab 8.45 Uhr ab Bahnhof Eberbach erleben. Es ist auf dem Rathausplatz (vom Bahnhof aus in südlicher Richtung etwa ein knapper Kilometer zu Fuß). Wie bei den Patenstadtbesuchen im Rahmen der „Staatsbesuch“-Aktionen der S-Bahn-Rhein-Neckar üblich empfängt der Bürgermeister (in Haßloch Lothar Lorch) die Gäste.

Zudem sind da Sehenswürdigkeiten wie der Dreiseithof von 1599 (heute Kulturzentrum und Heimatmuseum). Und bei Haßloch liegt der Holiday-Park. Rückankunft der Eberbacher ist gegen 17 Uhr.

Info: Anmeldeinformation gibt's beim Amt für Kultur-Tourismus-Stadtinformation, Telefon (0 62 71) 87-242

Hubschrauber sucht heute Schleppseil

Haag. Zwischen Epfenbach und Haag werden die Ermittler der Kriminalpolizei heute mit einem Hubschrauber die Flugstrecke des am 14. September verunglückten Ultraleichtflugzeuges nach einem Schleppseil absuchen. Der 53-jährige Pilot dieses Kleinflugzeuges war am Sonntag vor knapp zwei Wochen über Haag abgestürzt und auf ein Wohnhaus gefallen. Er starb später im Krankenhaus (die RNZ berichtete). Die Absturzursache ist weiterhin ungeklärt. Nach bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei war der Pilot gegen 16.50 Uhr in Epfenbach gestartet und hatte mit seinem Flugzeug einen Drachenflieger bis auf eine Flughöhe von ca. 1500 Meter geschleppt. Kurz nachdem sich der Drachenflieger ausgeklinkt hatte, war das Ultraleichtflugzeug abgestürzt. Das benutzte Schleppseil konnte bei den Trümmerteilen nicht aufgefunden werden.



Im Weinland Rheinland-Pfalz besuchen die Eberbacher mit der S-Bahn-Sonderfahrt am Sonntag Haßlochs „Andechser Bierfest“ mit Bierfestkönigin Anita I. Foto: GH

Die Festhalle wird 100 000 Euro billiger

Rockenau sieht mit der Hallensanierung seinen größten Wunsch erfüllt – Hans Leistner im Amt bestätigt

Rockenau. (MD) Hans Leistner soll auch die kommenden fünf Jahre Rockenauer Ortsvorsteher bleiben. Der Ortschaftsratsrat schenkte in seiner Sitzung am Mittwoch im früheren Rathaus dem 71-jährigen Diplom-Ingenieur einstimmig sein Vertrauen. Förmlich gewählt werden muss Leistner, der seit 39 Jahren an der Spitze des größten Eberbacher Ortsteils steht, noch vom Gemeinderat. Dieses Gremium wird am 23. Oktober im Eberbacher Ratsaal darüber Beschluss fassen. In gleicher Einmütigkeit wurde Hannelore Eiermann als Stellvertreterin Leistners wiedergewählt. Hans Leistner hatte zuvor darauf hingewiesen, dass bei sämtlichen im Mai gewählten Ortschaftsräten keine Hinderungsgründe für die Ausübung des Mandats bestehen und diese daraufhin per Handschlag verpflichtet.

Frohe Kunde von der Rockenauer Festhalle. Leistner berichtete, dass die umfangreichen Arbeiten am Gebäude deutlich günstiger ausfallen dürften als

ursprünglich angesetzt. Statt 63 000 Euro rechne man beispielsweise die Zimmerarbeiten nun mit 56 000 Euro ab, die Dach- und Klempnerarbeiten seien mit gut 86 000 Euro veranschlagt gewesen und kosteten nun etwa 57 000 Euro. Alle Gewerke betrachtet, komme man rund 100 000 Euro billiger weg als veranschlagt. Entsprechend reduziere sich auch der vom Ausgleichsstock zugesagte Zuschuss, der 80 000 Euro betrug. Freilich bleibt die prozentuale Höhe der Fördermittel gleich, wie Bürgermeister Peter Reichert in der Sitzung erläuterte.

Nachdem mit der Hallensanierung ein großer Wunsch des Ortsteils bereits erfüllt wurde, fiel die Liste der Mittelanmeldungen zum kommenden Haushalt recht bescheiden aus. So soll die Fahrbahndecke der Mühlbergstraße wieder in einen ordentlichen Zustand gebracht werden. Das ehemalige Schmelzer-Bürogebäude, das zusehends dem Verfall preisgegeben ist, soll nun doch abgeris-

sen werden. Mehrfach hatte das kleine Häuschen in der Vergangenheit städtische Gremien beschäftigt. Ein Verkauf an private Interessenten kam nicht zustande. Eine weitere in Betracht gezogene Möglichkeit war der Abriss und die anschließende Anlage des Grundstücks als Grillplatz, was wegen befürchteter Ruhestörungen wieder verworfen wurde. Wie Hans Leistner informierte, habe sich ein Neu-Rockenauer bereit erklärt, das Dach des Gebäudes kostenfrei abzutragen. Man wolle das Haus dem Bodengleich machen und könne somit Mauern des Untergeschosses zunächst einmal stehen lassen, um die sonstigen Abbruchkosten gering zu halten. Der Ortschaftsratsrat zeigte sich einverstanden.

Bewegung kommt auch in die Krautgärten am Neckarvorland. Dort haben etliche Bürger, die zum Teil längst nicht mehr in Rockenau wohnen, meist kleine Parzellen, die schon Jahre nicht mehr gepflegt wurden. Über 110 Adressen habe



Das ehemalige Schmelzer-Bürogebäude, das zusehends dem Verfall preisgegeben ist, soll nun doch abgerissen werden. Ein Verkaufsversuch scheiterte. Foto: Deschner

das städtische Liegenschaftsamt ermittelt und angeschrieben: „Einige wussten gar nichts von ihrem Glück,“ schmunzelte Leistner. Nun wurde von ihm ein Formular entworfen, auf dem die Eigentümer ankreuzen können, ob sie ihre Parzelle der Stadt überlassen wollen oder nicht, damit auf dem Areal endlich Ordnung geschaffen werden kann. Absen-

kungen auf der Straße zwischen Rockenau und Eberbach wurden im Rat beklagt. Das Straßenausbauamt habe zwar Warnschilder aufgestellt, kümmere sich aber ansonsten um das Problem nicht: „Nach Beurteilung der Schäden bestehe keine Notwendigkeit, diese umgehend zu beheben,“ sei von der Heidelberger Behörde lapidar mitgeteilt worden.